„Wir nehmen Aktivitäten wahr“

Experte Rudi Klemm über rechte Strukturen und Reichsbürger im Kreis Nienburg

Nienburg. Rudi Klemm befasst sich seit Jahren mit dem Thema „Rechtsextremismus“. Für die Veranstaltung „Extreme Rechte im Südkreis Nienburg“ am 8. September in Uchte hat er über den Verein WABE die renommierte Fachjournalistin Andrea Röpke gewinnen können. Vorab spricht Klemm im Interview mit stellvertretendem HARKE-Chefredakteur Sebastian Schwake über Rechtsextremismus, Verschwörungstheoretiker und Reichsbürger, die im Landkreis Nienburg leben und agieren.

Auch im Landkreis Nienburg leben Rechtsextremisten. FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Herr Klemm, wie rechts ist der Landkreis Nienburg?
Wir haben in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet rechtsextreme Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen wahrnehmen müssen. Wir erinnern uns alle an den Rücktritt eines Bürgermeisters wegen rechtsextremer Anfeindungen. Während der Corona-Pandemie haben sich auch in Nienburg neue Mischszenen im verschwörungsideologischen Milieu entwickelt, in denen sich Menschen schnell radikalisierten, antisemitische Narrative bedienten und z. B. in Nienburg ein „Runenseminar“ organisierten.

Wiederholte Angriffe auf die Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus in Nienburg am Weserwall, rechtsextreme Schmierereien, Aufkleber und Symbolik an verschiedenen Orten im Landkreis sowie die Wahlergebnisse einer Partei (Anm. d. Red.: die AfD), die in weiten Teilen als rechtsradikal beziehungsweise rechtsextrem eingeschätzt wird, machen deutlich, dass wir vor Ort ein Problem mit Rechtsextremismus haben. Viele Aktivitäten bleiben aber im Dunkelfeld, weil manche rechten Akteure sich möglichst unauffällig verhalten.

Am 8. September gibt es im Bürgerhaus Uchte eine mit Andrea Röpke hochkarätig besetzte Veranstaltung unter dem Titel „Extreme Rechte im Südkreis Nienburg“. Was verbirgt sich dahinter?
Die Veranstaltung soll zunächst durch den Vortrag der vielfach ausgezeichneten Fachjournalistin Andrea Röpke über extreme Rechte in der Region aufklären. Darüber hinaus beschreibt der Film „Freie Schulen im Visier der extremen Rechten“ exemplarisch wie Rechtsextreme versuchen, Einfluss auf Bildungseinrichtungen auszuüben. Es wird in dem Film nochmals deutlich werden, dass Rechtsextreme nicht dem klassischen Stereotypen entsprechen müssen, sondern wie im Fall des ehemaligen Waldorflehrers Wolf-Dieter S., einem möglicherweise als eloquenter, hilfsbereiter und handwerklich begabter Kollege an der Waldorfschule Minden begegnete.

Im zweiten Teil der Veranstaltung soll es um Handlungsoptionen und Zukunftsperspektiven für das demokratische Gemeinwesen gehen, um nicht nur die Probleme zu benennen, sondern an Lösungen zu arbeiten. Dafür haben wir Workshops für Interessierte vorbereitet, die sich beispielsweise mit der Abgrenzung zu Rechtsextremen, der Erstellung eines Handlungskonzeptes gegen Rechtsextremismus und für demokratisches Dorfleben in Uchte oder den Handlungsoptionen in der Region befassen.

Wie fallen die extremen Rechten im Südkreis Nienburg auf?
Es gibt die klassischen Hakenkreuzschmierereien, Hassbotschaften im Netz und im Alltag, antisemitische Verschwörungserzählungen, die bisweilen auch zu Sachbeschädigungen, Körperverletzungen und Morddrohungen führen. Allgemein stellen wir eine Diskursverschiebung nach rechts fest.

In Steimbke wurde ein ehemaliges Gemeinderatsmitglied angezeigt, weil er die Dorfmitte aus seinem Autoradio mit indizierter Nazimusik beschallte. Einige andere Akteure aus dem Landkreis beteiligen sich an den Rechtsrockkonzerten der „Mindener Jungs“ in Porta Westfalica. Im Frühjahr wurde bekannt, dass ein bundesweit agierender rechtsextremer Aufkleberversand bislang unerkannt aus Nienburg-Langendamm heraus agiert.

In Stolzenau wurde jüngst eine Unterkunft von Schutzsuchenden mit rassistischen Sprüchen und Nazisymbolen besprüht. Wie DIE HARKE bereits berichtet hat, fand im Frühjahr eine Strategietagung der rechtsextremen „Jungen Alternative“ auf dem Hof Frien nahe Uchte statt, bei der auch ein Redner der sogenannten „Neuen Rechte“ eingeladen war. Die „Junge Alternative Niedersachsen“ wird vom Niedersächsischen Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft.

Familien aus dem Umfeld der „Völkischen Siedler“ etablieren sich im Südkreis und haben bereits versucht, Einfluss auf Schulen zu nehmen. Derzeit nehmen wir unterschiedliche radikalisierte Szenen im Spektrum der sogenannten Reichsbürger und „Selbstverwalter“ wahr. Dazu gehören ganz unterschiedliche Gruppen wie „Indigenes Volk Germaniten“, Gruppen, die sich auf sogenannte S.H.A.E.F.-Gesetze berufen und Anhänger des „Königreichs Deutschland“ von Peter Fitzek. Dieses Spektrum verweigert sich häufig in jeweils spezifischer Weise den Behörden beispielsweise durch die Verweigerung von Zahlungen, Absentismus von schulpflichtigen Kindern oder der Rückgabe der Ausweispapiere.

Sie sprechen davon, dass sich Germaniten und Reichsbürger im Landkreis Nienburg angesiedelt haben. Wie viele Germaniten und Reichsbürger gibt es im Landkreis Nienburg und in welchen Orten?
Generell gilt: Der Begriff „Reichsbürger“ ist ein Sammelbegriff. Darunter fallen Gruppierungen, welche die Annahme teilen, die Bundesrepublik wäre ein nicht legitimes Konstrukt oder gar nicht existent. Daher erkennen sie die hiesige Demokratie und den damit verbundenen Rechtsstaat nicht an. Dabei gibt es teilweise ganz unterschiedliche Vorstellungen darüber, welche Grenzen es gibt oder welche Verfassung in Deutschland aus deren Sicht gilt.

Weiterhin gibt es die sogenannten „Selbstverwalter“. Diese glauben wie die Reichsbürgerinnen und Reichsbürger, dass die BRD keine Legitimation inne hat und rufen daher beispielsweise eigene Staaten oder Königreiche aus.

Ein besonders prägnantes Beispiel ist der mittlerweile verstorbene selbsternannte „Commander“ der „Supreme Headquartes Allied Expeditionary Force“ (kurz: „S.H.A.E.F“). S.H.A.E.F war eine im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg stehende militärische Organisation der Alliierten, welche aus Sicht einiger ReichsbürgerInnen – trotz Auflösung kurz nach dem Zweiten Weltkrieg – jedoch weiterbesteht und die einzige Rechtsautorität auf deutschen Boden sei. Im Zuge dessen wurden über Telegram-Kanäle mit tausenden Followern zahlreiche „Todesurteile“ gegen für ihn missliebige Personen gerichtet, beispielsweise dem Bürgermeister von Bad Doberan.

In Warpe-Burdorf fand vor genauer Zeit ein bundesweites Reichsbürgertreffen auf einem Hof statt, der inzwischen mit einem Polizeieinsatz geräumt wurde. In Wietzen wurde eine Vortragsveranstaltung der Gruppe „Indigenes Volk Germaniten“ mit regem Zulauf durchgeführt. Diese Gruppe scheint mindestens in vier Kommunen im Landkreis Nienburg Anhängerinnen und Anhänger zu haben.

Ein als Rechtsextremist bekannter Nienburger engagiert sich inzwischen in einem Hotelprojekt des „Königreich Deutschland“ im Harz. In Rehburg-Loccum hat sich ein Paar laut einem Schild am Eingang den sogenannten S.H.A.E.F.-Gesetzen verschrieben.

Als zivilgesellschaftlicher Träger arbeiten wir nicht mit Zahlen des Personenpotenzials. Statistiken alleine sind aus Perspektive des Vereins WABE kein ausreichender Gradmesser, um die Entwicklungen und das Gesamtpotenzial der Szene wiederzugeben, da sie lediglich das Hellfeld abbilden. Das bedeutet, Personen erfasst, die öffentlich mit Reichsideologie in den Blick der Behörden geraten sind und dort erfasst werden. Der Niedersächsische Verfassungsschutz spricht in seinem Verfassungsschutzbericht 2022 von 900 Personen wobei nur 50 der Kategorie des „rechtsextremistischen“ Spektrums zugeordnet werden – das wirft doch einige Fragen auf, was die Verlässlichkeit der Kategorisierung angeht. Extrem rechte Ideologieelemente wie Autoritarismus, Antisemitismus, Verschwörungsglaube und viele weitere sind immanenter Teil der Reichsideologie, was in diesen Statistiken leider unzureichend berücksichtigt wird.

Rudi Klemm befasst sich seit Jahren mit Rechtsextremismus. FOTO: WABE

Der „Moorschmied“ wird als touristisches Highlight beworben. Welche Erkenntnisse haben sie zu ihm, er soll auch eine rechtsextreme Gesinnung haben?
Die rechtsextremen Aktivitäten von Wolf-Dieter S. wurden erstmals genauer betrachtet, nachdem Schülerinnen der Freien Waldorfschule Minden herausgefunden hatten, dass ihr Lehrer Vorsitzender des Trägervereines einer heidnischen Ahnenstätte war, auf der viele Rechtsextremisten beerdigt sind.

Im Zuge der folgenden Recherchen der Mobilen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus NRW und von unabhängigen Journalisten stellte sich heraus, dass Wolf-Dieter S. sich über Jahre nicht nur in völkischen und rechtsextremen Kontexten bewegt hat, sondern in diesem Umfeld auch selbst veröffentlichte. Ein Filmbericht über eine deutsche Schule in Argentinien zeigt ihn im Kreise des Schulvorstandes neben dem NS-Kriegsverbrecher Erich Priebke. Dies wird im Film „Freie Schulen im Visier der extremen Rechte“ gezeigt und ist belegt.

Wie viele extreme Rechte gibt es nach Ihrer Einschätzung im Südkreis Nienburg und in welchen Orten?
Auch hier gilt: Als zivilgesellschaftlicher Träger arbeiten wir nicht mit Zahlen des Personenpotenzials. Statistiken alleine sind aus Perspektive des Vereins kein ausreichender Gradmesser, um die Entwicklungen und das Gesamtpotenzial der Szene wiederzugeben, da sie lediglich das Hellfeld abbilden, das heißt, Personen erfassen, die öffentlich mit rechtsextremer Ideologie oder einschlägigen Straftaten in den Blick der Behörden geraten sind und dort erfasst werden. Wer aktuell über Rechtsextremismus in Deutschland spricht, muss von der AfD reden und muss sich aus meiner persönlichen Sicht damit auseinandersetzen, dass weite Teile dieser Partei rechtsextreme Einstellungen verbreiten oder dulden. Das Deutsche Institut für Menschenrechte sieht sogar die juristischen Voraussetzungen für ein Pateiverbot als gegeben an und hat dazu eine entsprechende Analyse vorgelegt, die keinen Zweifel daran lässt, dass diese Partei eine Gefahr für die Demokratie ist.

Vor Ort wird über die AfD in den Kommunalparlamenten häufig von Untätigkeit und mangelnder Kompetenz berichtet, selten über deren Verherrlichen des nationalistischen Bombenterrors in Südtirol oder über Fantasien zu „Lieblingswaffen“ im Mitgliederrundbrief. Es gibt keinen Grund Funktionäre, Mitglieder oder Wähler einer solchen Partei zu verharmlosen.

Die größte Herausforderung ist aus meiner Sicht derzeit, menschenfeindlichen Aussagen, rechtsextremes Gedankengut und deren Verharmlosung im Mainstream der Gesellschaft stets mit demokratischer und menschrechtsorientierter Haltung zu begegnen. Dafür ist es auch wichtig, das Vertrauen in die Demokratie und ihre Institutionen zu stärken.

Die Freie Schule Mittelweser hat sich erfolgreich dagegen gewehrt, nicht von extremen Rechten gekapert zu werden. Wie hat sie das geschafft und in welcher Form wollten extreme Rechte die Schule einnehmen?
Die Schule hat sich der Herausforderung gestellt und sich gerade noch rechtzeitig konsequent von rechtsextremen Lehrkräften und Eltern getrennt und für die Zukunft ein demokratisches Leitbild erstellt. Zugleich bemüht sie sich um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Anzeige
Trotz der Vollsperrung jederzeit erreichbar!
CRISPE home & garden
Garten, Garten, Garten...
Möbel & Dekorationen
Mit Liebe zum Detail – noch größer, noch schöner
Saisonschlußverkauf
Wir schließen für dieses Jahr am 16.09.23
Bis dahin 30% auf alles!
Wir freuen uns auf Euch
Verdener Landstraße 30 · Drakenburg, B 215
Di. bis Fr. 14 Uhr bis 18 Uhr · Sa. 10 Uhr bis 14 Uhr

Vortag von Fachjournalistin

Andrea Röpke spricht am 8. September im Bürgerhaus Uchte über Rechtsextremismus

Nienburg. Ende Februar hat sich die vom niedersächsischen Verfassungsschutz beobachtete Jugendorganisation der AfD in Höfen zur Strategietagung getroffen. Dort waren neben niedersächsischen AfD-Nachwuchs auch Mitglieder der Jungen Alternative (JA) aus Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Hessen vertreten.

In Höfen soll auch Peter Steinborn als Redner aufgetreten sein, der mit echtem Namen Pierre Dornbrach heißt. Er war früher Bundesschulungsleiter bei den Jungen Nationalisten (JN), dem Nachwuchs der neonazistischen NPD, berichtet der „Spiegel“. Die Strategietagung der JA hat bundesweit für Aufsehen gesorgt und Höfen in die medialen Schlagzeilen gebracht.

Fachjournalistin referiert

Aber wie rechts ist der Landkreis Nienburg? In der Samtgemeinde Uchte gibt es am Freitag, 8. September, ab 14 Uhr die Veranstaltung „Extreme Rechte im Südkreis Nienburg“. Erwartet wird dazu auch die renommierte und preisgekrönte Fachjournalistin Andrea Röpke. Sie befasst sich seit Jahren mit Rechtsextremismus, kennt die Szene und weiß, wie sie im Landkreis Nienburg tickt. Einer, der die rechtsextreme Szene im Landkreis Nienburg seit Jahren kennt, ist Rudi Klemm. Er ordnet im Interview die Lage ein, spricht über Fälle im Landkreis Nienburg.

Über ein Reichsbürgertreffen in Warpe, über ein ehemaliges Gemeinderatsmitglied in Steimbke, das wegen rechtsradikaler Musik angezeigt wurde, über von Nienburger Rechtsextremen unterstützte und in Porta Westfalica-Veltheim ausgerichtete Rechtskonzerte sowie über die Freie Schule Mittelweser.

Vortrag im Bürgerhaus

Deren Geschichte wird auch im Bürgerhaus Uchte in dem Film „Freie Schulen im Visier der extremen Rechten“ thematisiert. In diesem geht es darum, dass es nur dem starken Engagement vom Trägerverein und Lehrkräften der Freien Schule Mittelweser zu verdanken sei, dass die Schule nicht von extremen Rechten „gekapert“ werden konnte, heißt es in der Einladung zu dem Nachmittag.

Nur dem Engagement der Schulerschaft der Waldorfschule Minden ist es zu verdanken, dass der rechtsextreme Hintergrund des Lehrers Wolf-Dieter S., der in der Samtgemeinde Uchte wohnt, bekannt wurde. *seb*

Info Eine Teilnahme an dem Vortrag und dem anschließenden Austausch ist möglich, wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist aber eine Anmeldung per E-Mail unter info@wabe-info.de bis zum 3. September unbedingt erforderlich.

Zahl rechtsextremer Taten gestiegen

Im Landkreis Nienburg leben laut Polizei Rechtsextreme und auch Reichsbürger

Nienburg. Nach Erkenntnissen des Staatsschutzes der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg wohnen im Landkreis Nienburg weniger als zehn Rechtsextreme. Eine genaue Zahl nennt die Polizei nicht. Sie spricht von einer Personenzahl im einstelligen Bereich, die dem rechtsextremen Spektrum zuzuordnen sei. Die Zahl der rechtsextremistischen Straftaten hingegen liegt deutlich im zweistelligen Bereich.

Der Großteil dieser Straftaten sei nach Polizeiangaben „jedoch seit längerer Zeit nicht mehr staatsschutzpolizeilich in Erscheinung getreten“, teilt Polizeipressesprecherin Nina Thieme mit. Im Landkreis Nienburg gebe es derzeit auch keine als „Gefährder“ eingestufte Person aus der rechtsextremen Szene.

Dem Staatsschutz lägen aktuell keine Erkenntnisse über eine derzeit bestehende organisierte rechtsextremistische Szene, in Form von Parteien, Kameradschaften oder sonstigen Verbindungen, im Landkreis Nienburg vor. „Gleichwohl sind ehemalige Angehörige einer früher existenten rechtsextremen Szene in Nienburg sowie Personen bekannt, die aktuell Kontakte zur rechtsextremistischen Szene außerhalb des Landkreises Nienburg pflegen“, sagt die Polizeipressesprecherin. Die Zahl der Straftaten, die der rechts politisch motivierten Kriminalität zuzuordnen sind, ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Im vergangenen Jahr gab es 36 Straftaten, darunter drei Gewaltdelikte. 2021 gab es 32 Straftaten, darunter ein Gewaltdelikt, und 2020 gab es 33 Straftaten und keine Gewaltdelikte.

Eine Vielzahl der Taten sei mit Internet-/Messenger-Diensten von Jugendlichen und Heranwachsenden begangen, oder von Erwachsenen, die aus einer Emotion heraus rechtsextremistische Inhalte verbreitet haben. Dabei sei häufig „keine verfestigte rechtsextremistische Einstellung“ festgestellt worden, sagt Nina Thieme.

Neben Rechtsextremen wohnen im Landkreis Nienburg auch Personen, die nachweislich Reichsbürger sind. Nach ihren Angaben ist es eine Zahl im unteren zweistelligen Bereich. Gleichwohl gebe es im Landkreis Nienburg aber etliche Menschen, die der Reichsbürgerszene nahestehen oder mit ihr sympathisieren. „Dabei ist von einer Personenzahl im mittleren zweistelligen Bereich auszugehen“, sagt Nina Thieme. *seb*